

Gipfeltreffen – „Das, was wir brauchen, ist ein starkes Europa“ –
Einigkeit zwischen den Dachverbänden der Industrie, BDI und Confindustria

2. Businessforum in Bozen

Die Suche nach **gemeinsamen Antworten** auf die derzeitigen brennenden Fragen stand im Mittelpunkt des **2. Deutsch-Italienischen Businessforums**, das kürzlich in Bozen stattfand. Die Spitzen der **deutschen und italienischen Industrie** und **Politik** waren dazu nach Bozen gekommen.

Bozen – Am 18. und 19. Oktober fand in Bozen das 2. Italienisch-Deutsche Business Forum zwischen den beiden Dachverbänden der italienischen und deutschen Industrie, Confindustria und BDI, statt. Zu den Referenten der Veranstaltung, die im engsten Kreis und hinter verschlossenen Türen stattfand, zählten neben den Präsidenten der Confindustria und des BDI, Giorgio Squinzi und Hans-Peter Keitel, u.a. auch der italienische Minister für Wirtschaftsentwicklung Corrado Passera, der Vizepräsident der Europäischen Kommission für Unternehmen und Industrie Antonio Tajani, die Vizepräsidentin des Senats Emma Bonino sowie, auf deutscher Seite, Vizekanzler Philipp Rösler und Wilhelm Molterer, Vizepräsident der Europäischen Investitionsbank.

Der Präsident des Unternehmerverbandes Südtirol, Stefan Pan (Pan Tiefkühlprodukte GmbH), hat als Hausherr die Arbeiten eröffnet. Wir haben mit ihm über die Veranstaltung gesprochen.

Präsident Pan, das 2. Italienisch-Deutsche Businessforum wurde von beiden Seiten sehr positiv bewertet. Wie sind Ihre Eindrücke von der Veranstaltung?

Italien und Deutschland sind die zwei größten Industrieländer Europas. Deutschland hat es geschafft, mit strukturellen Reformen bei Arbeitsmarkt, Steuerrecht und Altersfürsorge ideale Rahmenbedingungen für das Unternehmertum zu schaffen: eine hohe Produk-



ktivität, eine niedrige Arbeitslosigkeitsrate, vor allem was die Jugend betrifft, eine starke Internationalisierung und bedeutende Investitionen in Forschung und Entwicklung sind das Ergebnis. Um die Wettbewerbsfähigkeit der italienischen Wirtschaft zu garantieren, brauchen wir auch in Italien eine Verbesserung der Rahmenbedingungen. Beim Businessforum wurden „Best Practices“ aus Deutschland und Italien miteinander verglichen. Dadurch wollen wir Impulse geben.

Als Unternehmer haben wir – wie auch die Politik – die Aufgabe, die Herausforderungen anzunehmen, die durch die Wirtschaftskrise entstanden sind und entstehen werden. Dabei müssen wir gemeinsam eine Führungsrolle übernehmen. Deutschland und Italien müssen zur Lokomotive Europas werden. Europa muss stärker werden. Darüber waren sich alle Teilnehmer des Businessforums einig. Der Austausch und die Suche nach gemeinsamen Antworten auf die derzeitigen brennenden

Fragen sind dringend notwendig und wichtig, um die Zukunft Europas mitzugestalten.

Welche Rolle spielt Südtirol bei so einem Gipfeltreffen?

Südtirol übernimmt eine Brückenfunktion. Viele der wichtigsten europäischen Vertreter aus Wirtschaft und Politik waren in diesen Tagen in Bozen. Unser Ziel ist es, die Voraussetzungen zu schaffen, um Südtirol in den Fokus Europas zu stellen, um Bozen zum Inbegriff der ideellen „europäischen“ Stadt zu machen, in der sich Sprachen und Kulturen treffen.

Wir können mehr als eine Brücke in Europa sein, wir können auch eine Signalfunktion übernehmen. Den Weg zu einem stärkeren Europa und zu neuem Wirtschaftswachstum müssen wir aber alle zusammen gehen, und auch die Politik ist dazu aufgefordert, diese Impulse auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene wahrzunehmen.

Sind Sie mit dem Ergebnis der Veranstaltung zufrieden?

BDI und Confindustria haben in ihrer gemeinsamen Abschlusserklärung klar gesagt: „Das, was wir brauchen, ist mehr Europa“. Sie haben sich für einen starken Euro ausgesprochen, ohne den es kein starkes Europa geben kann. Beide unterstützen eine stärkere finanzpolitische, wirtschaftliche und politische Integration Europas. Ich denke, das ist ein sehr starkes Zeichen.

Confidi Südtirol

Garantieleistungen stärken

Bozen – In der letzten Sitzung des Verwaltungsrates der Confidi Südtirol unter dem Vorsitz von Präsident Vittorio Repetto wurde einstimmig beschlossen, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um sich unter die Aufsicht der italienischen Notenbank (Banca d'Italia) zu stellen. Damit wird die Risikoabdeckung, die zwar bereits jetzt dank des sehr guten Ratings hoch ist, noch gestärkt.

Wie aktuelle Daten der Banca d'Italia zeigen, haben die Betriebe immer größere Schwierigkeiten bei der Liquiditätsbeschaffung auf dem Kreditmarkt: Ende Juni betrug das insgesamt in Südtirol vergebene Kreditvolumen 20,95 Mrd. Euro, was einem Rückgang um ein Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Besonders betroffen waren die Unternehmen: minus 2,2 Prozent, wobei der Rückgang für Kleinbetriebe 2,5 Prozent und für größere zwei Prozent betrug. Zudem verschlechterte sich die Zahlungsmoral sowohl bei privaten als auch bei öffentlichen Auftraggebern.

Vor diesem Hintergrund wird die Tätigkeit der Garantiegenossenschaften unerlässlich, damit die Unternehmen die dringend benötigte Liquidität erhalten. Der Unternehmerverband Südtirol unterstützt daher alle Maßnahmen zur Stärkung der Garantiegenossenschaften, damit diese ein immer verlässlicherer und effizienterer Partner in der Beziehung zwischen Banken und Betrieben werden. Der Unternehmerverband begrüßt deshalb die Entscheidung der Confidi Südtirol, sich unter die Aufsicht der Banca d'Italia zu stellen. Die Garantieleistungen werden dadurch zur „Bürgschaft auf erste Anforderung“, wodurch die Banken eine noch höhere Risikoabdeckung als bisher erhalten.

Fondimpresa

Beträge sichern

Bozen – Am 31. Dezember 2012 verfallen die Beträge, die vom NISF/INPS im Jahr 2008 auf das betriebliche Konto bei Fondimpresa übertragen und vom Unternehmen im darauffolgenden Vierjahreszeitraum 2009–2012 nicht genutzt wurden, sowie jene des Jahres 2010, die im darauffolgenden Zweijahreszeitraum 2011–2012 nicht genutzt wurden. Um diese Finanzmittel für die Weiterbildung im Betrieb zu nutzen, müssen die Unternehmen spätestens bis 31. Dezember 2012 einen Schulungsplan einreichen, der diese Mittel beansprucht. Die Umsetzung der Schulungen kann dann auch 2013 erfolgen. Das CTM betreut die Mitgliedsunternehmen des Unternehmerverbandes von der Gestellung über die Beanspruchung der verfügbaren Beträge (Einreichung eines Schulungsplans) bis hin zur Abrechnung der Schulungsspesen.

Weiterbildung

Ausbildung zum Energy Manager

Bozen – Einige Plätze für den Lehrgang „Energy Manager“ in italienischer Sprache, den das CTM des Unternehmerverbandes organisiert, sind noch frei. Erfahrene Referenten des „Polo Tecnologico per l'Energia“ aus Trient leiten den Lehrgang, der in vier Module aufgeteilt ist und am Sitz des Unternehmerverbandes in Bozen stattfindet. Kursbeginn ist Ende November.

Die Energiekosten sind gerade für produzierende Unternehmen ein wichtiger Wettbewerbsfaktor. Durch effizienten Energieeinsatz können die Kosten wesentlich gesenkt werden. Der Lehrgang, der sich insbesondere an Produktionsverantwortliche richtet, soll dafür die notwendigen Kompetenzen vermitteln.

Infos: Tel. 0471/220444,
ctm@unternehmerverband.bz.it



Der Präsident des Unternehmerverbandes, Stefan Pan, mit Confindustria-Präsident Giorgio Squinzi



v.l.n.r. Emma Marcegaglia, Past-Präsident Confindustria, BDI-Präsident Hans-Peter Keitel und der deutsche Wirtschaftsminister Philipp Rösler



Der italienische Minister für Wirtschaftsentwicklung, Corrado Passera (Mitte), während seines Impulsstatements



BDI-Präsident Hans-Peter Keitel mit Wilhelm Molterer, Vizepräsident der Europäischen Investitionsbank



Antonio Tajani, Vizepräsident der Europäischen Kommission und Kommissar für Unternehmen und Industrie



Über 70 Gäste aus Politik und Wirtschaft nahmen am Arbeitssessen im Schloss Maresch teil